

Alle
Allerlei **rauh**

REZ

**Aufgaben der Betriebsführung / Reporting /
Kostenstruktur / Erlöse des Windparkbetriebs**

Prof. Dr. Walter Delabar
Regenerative Energien Zernsee GmbH & Co. KG, Berlin

BWE Webinar 14.9.2022 Teil 1



1

Überblick

REZ

1. Aufgaben und Pflichten des wirtschaftlichen Managements im Überblick
2. Reporting an Betreiber und Banken
3. Erlöse des Windparkbetriebs
4. Kostenstruktur von Windparks im Betrieb
5. Erlöse/Kosten



2

Vorab ein paar Ziele

REZ

- Grundlagen des wirtschaftlichen Management
- Basiskonzept des wirtschaftlichen Management
- Basisarbeiten des wirtschaftlichen Management
- Einführung in die Kompetenzen, einen Windpark mit Hausmitteln zu organisieren und ...
- Verstehen, wie Plattformen und andere IT-Systeme funktionieren müssen, um im wirtschaftlichen Management eingesetzt werden zu können
- Und nicht zuletzt: Neue Anforderungen aufnehmen und gestalten: Vom Verwalter zum Vermarkter ...



3

Disclaimer

REZ

- Das Thema kfm. Betriebsführung wird immer komplexer und vielfältiger
- Basisterminologie wird stillschweigend vorausgesetzt – wird aber gern auf Nachfrage erläutert
- Fragen hilft – bitte nachhaken, wenn Themen ausführlicher erläutert werden sollen
- ... begrifflich ist der Mann im Kaufmann verewigt, da ist er aber längst nicht mehr allein - hilfsweise wird die Wendung „betriebswirtschaftliches Management“ verwendet



4

1

AUFGABEN UND PFLICHTEN DES WIRTSCHAFTLICHEN MANAGEMENTS



5

1.1.

ETWAS GRUNDSÄTZLICHES

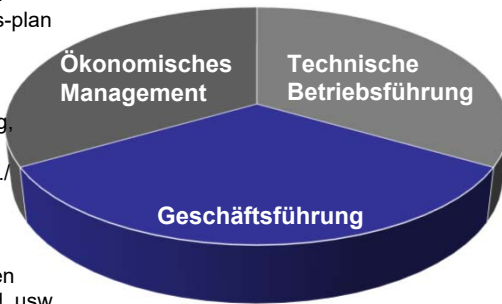


6

Teilaufgabe im Gesamtensemble

REZ

Aufgaben: Buchhaltung, Umsatzsteuer-VA, Betriebswirtschaftl.-Auswertungen, Kontenführung und -kontrolle, Liquiditäts-plan und kontrolle, Auftragsvergabe, Gutschrifts-/Rechnungsprüfung, Rechnungslegung, Zuarbeit Steuerber./Wirtschaftsprüf., Dokumentation, Berichtswesen, NSM-Abrechnungen, Versicherungsmeld. usw.



Aufgaben: Anlagenfernüberwachung inkl. Bereitschaft, Generierung techn. Kennzahlen (Einspeisung, Verfüg.), Protokollierung Anlagenmeldungen, Veranlassung Maßnahmen b. Störungen, Berichte u. Auswertungen, Kontakt Hersteller, Versicherungsmeld. etc.

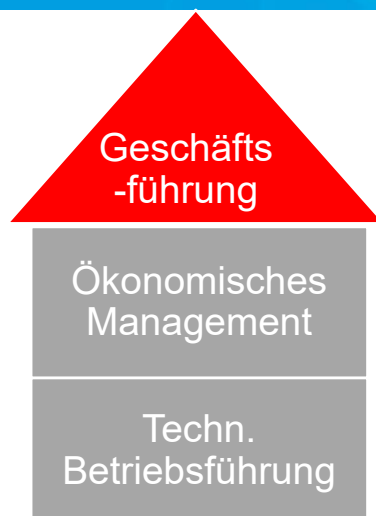
Aufgaben: Strategische Ausrichtung, Planung und Gestaltung der Gesellschaft, gesellschaftsrechtliche Aufgaben (Aufstellen Abschluss, Gesellschafterversammlung, rechtliche Aspekte, Information der Gesellschafter), Verträge verhandeln und unterzeichnen, Freigabe von Aufträgen usw.



7

Funktionshierarchie

REZ



- Kfm. und techn. Betriebsführung arbeiten Geschäftsführung zu
- Tagesgeschäft
- Vorbereitung und Kalkulation von Maßnahmen
- Umsetzung von Maßnahmen
- Kontrolle
- Reporting



8

Delegation

REZ

- In zahlreichen Projekten delegiert Geschäftsführung strategische und leitende Aufgaben an die Betriebsführung
- Das wertet einerseits Betriebsführung auf ...
- ... führt aber zu formalen und rechtlichen Grauzonen: Kompetenz, handelnde Person (Stromsteuer), Inanspruchnahme von Förderungen und Befreiungen, Haftung



9

Aufgaben wirtschaftl. Management (Basics)

REZ

- **Buchhaltung**
 - Buchhaltung / Vorb. Buchhaltung
 - Umsatzsteuervoranmeldungen,
 - Unterstützung Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses
- **Rechnungswesen**
 - Rechnungs/Gutschriftserstellung
 - Pachtabrechnungen
 - Prüfung Gutschriften / Rechnungen
- **Liquidität/Wirtschaftlichkeit/ Reporting**
 - Kostenplan / unterjähriger Liquiditätsplan
 - Erstellung BWA / Soll/Ist-Vergleich etc.
 - Monats-/ Quartals-/ Jahresberichte
- **Verwaltung, Organisation**
 - Verpächterbetreuung
 - Dokumentation und Archivierung der Belege
 - Rechnungs-, Postein- und -ausgangsbuch
 - Übernahme und Kontrolle von Meldepflichten
 - Organisation von diversen Zertifikaten
 - Datenschutz
- **Vertragsmanagement**
- **Abwicklung des Zahlungsverkehrs**



10

Herzstück des Windpark-Betriebs

REZ

- Wirtschaftliches Management (WM) plant, beobachtet, steuert und kontrolliert sämtliche Vorgänge im WP
- WM entscheidet über Investitionen oder bereitet die Entscheidungen vor
- WM bewertet und korrigiert techn. Entscheidungen/Berechnungen
- WM achtet auf die formale Korrektheit aller Vorgänge im Windpark und gleicht mit gesetzlichen und anderen Anforderungen ab
- WM hat den umfassendsten Überblick über WP-Projekt

Das wirtschaftliche Management trägt die Hauptlast und -verantwortung für den wirtschaftlichen Erfolg des Windparks

11

Voraussetzungen

REZ

- Kommunikation zwischen den Abteilungen der Betriebsführung muss funktionieren (regelmäßige Besprechungen und Informationsaustausch)
- Wirtschaftliches Management muss über alle Vorgänge im Windpark informiert sein (Kopie von Berichten, Meldungen, Dokumenten, Zugang zur Dokumentation etc.)
- Wirtschaftliches Management muss sich den Entscheidungsvorbehalt vor techn. Betriebsführung sichern (keine Investition ohne Einbezug des wirtschaftlichen Managements)



12

1.2.

MELDEPFLICHTEN



13

Aufgabenflut Management

- Betriebsführung übernimmt die wesentlichen Aufgaben und Pflichten des/der Betreibers/Betreiberin
- Darunter Melde- und Kontrollpflichten
- Notwendig sind dafür vertragliche Regelungen
- Strukturell sind Aufgaben oft aber selbstverständlich bei BF angesiedelt
- Zentral ist kontrollierte und gesicherte Übergabe von Initiator/Planer/Generalunternehmer über Betreiber an Betriebsführung/Management



14

Meldungen

REZ

- Gewerbean- und -ummeldungen
- Marktstammdaten inkl. Änderungsmeldungen z.B. nach Inbetriebnahme (Frist 1 Monat!!!)
- REMIT Meldungen (Meldungen der eingespeisten Mengen durch Marktteilnehmer)
- Meldungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz (v. a. relevant für Windp. mit ausländischen Gesellschaftern)
- Meldungen an das Transparenzregister / EEG-Jahresmeldungen (Meld. Marktprämie > 500 TEuro/WEA/Jahr)
- Meldungen zum Energiemonitoring
- Stromsteuermeldungen (im Zusammenspiel mit Umspannwerk) – Mengenmeldungen und Rückforderung von gezahlter Stromsteuer (Achtung: seit 2018 neues Verfahren), Anlegen von Stromsteuerbelegheft sicherstellen!!!! EU-Beihilfe-Formular
- Registrierungen von Herkunftsnachweisen (HKN)



15

Regularien

REZ

- Datenschutz-Grundverordnung (ab 25.5.2018)
- Anlagenverantwortung
- Sicherheitsüberprüfungen
- Wiederkehrende Prüfungen
- Technische Prüfungen (bspw. DGUV)
- Künftig ggf. KRITIS Verordnung (bei mindestens 36 MW hinter Umspannwerk)
- Redispatch 2.0
- Beobachtung und Berücksichtigung EEG-Fortschreibungen



16

Achtung:
Meldepflichten und Befolgung von Regularien sind mit Fristen und teilweise mit Poenalen und Einbehalten versehen.

Aufgabe des Betreibers, aber Umsetzung und Haftung wird ggf. an Betriebsführer weitergegeben.

17

Weitere Maßnahmen

REZ

- Netzsicherheitsmaßnahmen /Einspeisemanagement / Berechnung resp. Kontrolle Entschädigungen (Spitzabrechnung, Pauschalverfahren), ab Oktober 2021 über Redispatch-Verfahren ohne Beteiligung Betriebsführung
- Berechnung entgangener Erlöse bei negativen Strompreisen
- Zertifikat zur Verlängerung der erhöhten Anfangsvergütung (5 Jahre / 10 Jahre) unter verschiedenen EEG-Regularien / Kontrolle Gütefaktor nach 5 Jahren
- Versicherungsmeldungen
- Gutschriftenerstellung bei Poolverträgen und vergleichbaren Strukturen
- Entwicklung von Vergütungsstrukturen unter Berücksichtigung mehrerer Zuflüsse und unterschiedlicher Vergütungshöhen und Direktvermarktungskosten
- Weiterführungskonzepte für Anlagen in der sonstigen Direktvermarktung



18

Vermarktungsstrategien

REZ

- Perspektivische Weiterentwicklung in stark volatilen Märkten
 - Vorbereitung PPA (direkt oder indirekt)
 - Post EEG Vermarktung (Spot/Festpreis)
 - SWAP / Festpreisvereinbarungen
- Vorbereitung auf sinkende Einspeisungen und stark wachsende Kosten
- Beobachtung von Energiemärkten / Energiepreisen



19

EEG- Einspeisevergütung

REZ

Anzulegender Wert
teilt sich in

- Marktwert = Mengen, die vom beauftragten Direktvermarkter an der Börse gehandelt werden, ausgezahlt wird vom Direktvermarkter: gehandelte Menge * Marktwert (wird am 8.-10. des Nachfolgemonats mitgeteilt) * 1,19 % (= Umsatzsteuer)
- Marktprämie = Differenz des ausgezahlten Nettobetrags (Menge*Marktwert) zu anzulegendem Wert ohne Umsatzsteuer, wird vom Netzbetreiber ausgezahlt
- Menge, die gehandelt wird, wird vom Netzbetreiber am Zählpunkt gemessen (= Lastgangdaten)



20

1.3.

ARBEITSGRUNDLAGEN SCHAFFEN



21

Stammdaten etc.

- Legen Sie eine Datenbank an (auch Excel oder vergleichbar), in der Sie alle Daten, Ansprechpartner, Adressen, Fristen Ihrer Windparks aufzeichnen (dies dient auch der Vorbereitung von Plattformlösungen, die Verfahren formalisieren)
- Legen Sie alle relevanten Dokumente in Ihrem Arbeitsbereich elektronisch in einem einheitlich strukturierten Verzeichnis ab (können auch in einer Datenbank / Dokumentmanagementsystem hinterlegt werden)
- Stellen Sie sicher, dass Sie nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchhaltung agieren (änderungssichere Erstellung und Dokumentation, ggf. nach zertifiziertem Verfahren)
- Machen Sie Ihr Vorgehen transparent und nachvollziehbar
- Stellen Sie sicher, dass Sie auch im Notfall vertreten werden können
- Excel ist nicht die Lösung, aber kann sehr hilfreich sein
- Erstellung und pflegen Sie einen Projektkalender mit verpflichtenden Terminen



22

Stammdaten Exempel

REZ

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1	Betreibergesellschaft:	xyz GmbH & Co KG									Stand (letzte Änderung)
2		Firmensitz:									
3											
4		Amtsgericht									
5		Handelsregisternummer									
6		Büro:									
10		Komplementärin:									
11		Anschrift:									
12		Gesellschaftsvertrag vom									
13		Letzter HRA Auszug vom									
14		Kommanditeinlage:	gesamt								
15		Kommanditisten: Name									
24		Geschäftsführer:									
25		Prokura:									
26	Windenergieanlagen Standort:	Seriennummer	Anlagenschlüssel	Hersteller	Typ	NH	IB-Datum	33	Standortkoordinaten (UTM-ETRS 89, Zone		
27		WEA 01									
28		WEA 02									
31	Prognose Jahresenergieertrag:										
32		xxxxxxxxxxxx	Quelle: Ertragsgutachten PSO Wert (inkl. Abzüge für Abschaltungen, Verfügbarkeit, Netzverluste und Zubau)								
33											
34	Einspeisevergütung										
35	Erhöhte Anfangsvergütung IBN								Gutachten erstellen End		
36	20xx										
37	SDI Bonus										
38	Repoweringbonus										
39	zzgl. Managementprämie										

23

REZ

1.4. GRUNDVERSTÄNDNIS

24

Verwalter?

REZ

- Wirtschaftliches Management in Windpark ist (in der Vergangenheit) im Wesentlichen auf die Verwaltung der Gesellschaft und der Zahlungsströme beschränkt (Liquidität als zentrale Aufgabe)
- Die Vermarktung ist grundsätzlich geregelt. Im Unterschied zu anderen Kaufleuten, müssen Betreiber von Windparks ihre Ware nicht vermarkten.



25

... oder Kaufleute?

REZ

- Die Volatilität von Märkten ist über Regelungen zu negativen Strompreisen (ab 4h) auch in der Windenergie bemerkbar.
- Die Volatilität der Energiequelle Wind fordert genau monatsgenaue Beobachtung und Kontrolle v.a. der Zahlungsströme.
- Das tendenziell sinkende Windangebot erfordert mittelfristige Stabilisierungsstrategien



26

- Entwicklung flexibler Anpassungen oder Nutzung mittelfristig hochpreisiger Festpreisangebote
- Prüfung sonstiger Direktvermarktung oder Ausstieg aus EEG



27

2

REPORTING AN BETREIBER UND BANKEN



28

Reportarten

REZ

- Anlassbezogene Reports
- Monatsreports
- Quartalsreports
- Jahresreports
- Quartalsberichterstattung Konzern
- Jahresabschluss WP/Konzern
- Monatlich aktualisierte Kerndaten Website
- Finanzierungsbegleitbögen (jährlich)
- Reports sind in der Regel terminiert, selten anlassbezogen
- Zuarbeit von Buchhaltung (BWA, Summen und Salden, Offene Posten) und techn. Betriebsführung muss organisiert und koordiniert werden
- Bei Konzernen fallen die Abgabetermine ggf. auf das Quartalsende (Arbeiten mit geschätzten oder berechneten Daten für Vergütung und Kosten des letzten Quartalsmonats)



29

Reporting Ziele/Aufgaben

REZ

- Reports dienen der schnellen und präzisen Information der Auftraggeber, Betreiber und Gesellschafter aber auch der finanzierenden Banken
- Sie müssen den wirtschaftlichen und technischen Status quo sowie die bisherige Entwicklung des Windparks angemessen und transparent kommunizieren (stichtagsbezogen, zeitraumbezogen, Soll-Ist-Vergleiche)
- Sie sollen Aufschluss über die künftige Entwicklung von WP geben
- Die Differenz zwischen betriebswirtschaftlicher und Liquiditätsbetrachtung muss beachtet werden (Forecast von bisheriger Entwicklung unterscheiden)
- Sie müssen fokussiert und konzentriert sein, dabei ausreichend Auskunft geben (Fehler vermeiden, kein weißes Rauschen, Daten und Informationen müssen funktional sein)
- Soweit sie an nicht-professionelle Adressaten gehen, sollen sie informativ sein und allgemein verständlich



30

Bericht haben zwei Richtungen

REZ



- Berichte haben zwei Richtungen oder stellen einen Status dar: Sie betrachten die Vergangenheit oder die Zukunft oder beschreiben den Status quo eines bestimmten Zeitpunktes
- Aber: Aus der Vergangenheit ist die Zukunft nicht zwingend abzuleiten
- Der Status quo sagt nur etwas über den Status quo
- Und: Prognosen und reale Entwicklung sind langfristig als gleich gedacht (was niemand erzwingen kann)
- Schließlich: Windparks sind anderes Geschäft als andere Investitionen



31

Themen

REZ

- Einspeisung
- Verhältnis zu Prognose
- Gewichtete Prognose aufgrund von Indexdaten (bitte methodisch bewerten)
- Vergütung
- Entgangene Erträge (NSM, negative Strompreise), Stand der Erstattungsmaßnahmen
- Kosten
- Kostenarten
- Finanzierung/Tilgung
- Ergebnis (betriebswirtschaftlich, Liquidität)
- Prognose



32

Wirtschaftlicher Bericht Elemente

REZ

- Überblick über Performance Berichtszeitraum / bisheriger Jahresverlauf
- Besondere Vorfälle und Stand von Verfahren
- Betriebswirtschaftliche Auswertung mit Ergebnis, Summen- und Saldenlisten, Offene Posten
- Auswertung der Zahlungsströme mit Ergebnis
- Ggf. mit Vorjahres/Mehrjahresvergleichen
- Berichtsbestandteile abgeleitet von allgemeinen Berichtsstandards (etwa von Aktiengesellschaft)
- Bestandteile ggf. um Textteile kürzbar (abhängig von Adressat)
- Besonderer Informationsaufwand für nicht-professionelle Adressaten



33

Beispielbericht (1)

REZ

WINDPARK VORLAGE Bericht zum 1. Quartal 20XX	
BASISDATEN	
• Anlagen Name: V90 Großreiner	
Errichtung 2012	
Anzahl Anlagen (kW)	xxxxxx Euro / kWh
Abzgl. Direktvermarktungskosten	xxxxxx Euro / kWh
Somme	xxxxxx Euro / kWh
KENNZAHLEN 3. QUARTAL 2013	
Produktion	xxxxxx kWh
Ertrag	xxxxxx €
Verfügbarkeit	xx %
KENNZAHLEN GESAMTJAHR	
Produktion	xxxxxx kWh
Ertrag	xxxxxx €
Verfügbarkeit	xx %
LIQUIDITÄT	
Geldkonto	xxxxxx €
Reservekonto	xxxxxx €
Stand (am 30.09.2013)	xxxxxx €
FINANZIERUNG	
Darlehenskonto	xxxxxx €
Rechnung	xxxxxx €
Stand (am 30.09.2013)	xxxxxx €
BÜRGschaften	
Bürgschaft	xxxxxx €
Stand (am 30.09.2013)	xxxxxx €

Basisdaten des Windparks

Ergebnis des Berichtszeitraums des Windparks

Zahlen des bisherigen Jahresverlauf des Windparks

Liquiditätsstand des Windparks inkl. Rücklagekonten (Kapitaldienstreserve, Rückbaureserve)

Daten/Stand Finanzierung des Windparks

Ggf Bürgschaften



34

Beispielbericht (2)

REZ

WINDPARK VORLAGE
Bericht zum 1. Quartal 20XX

Allgemein

In diesem Teil wird ein Überblick über die Performance des Windparks im Quartal gegeben. Dabei sollen die Ergebnisse bewertet werden. Außerdem müssen allgemeine relevante Themen hier angesprochen werden, insbesondere wirtschaftlich relevante rechtliche, kaufmännische und technische Sachverhalte. Die wesentlichen, rechtlichen, kaufmännischen und technischen Sachverhalte sind Stützpunkte, Versicherungsmittel und sonstiger relevanten Text ist eine Vorlage, die je nach Bedarf angepasst werden muss.

Der Text ist in der Handschrift Callibri geschrieben, Schriftgröße 12 Punkt, Zeilenabstand 1,2 zeigt. Die Überschriften haben eine Schriftgröße von 14 Punkt und werden fett gesetzt. Der Begriffsrahmen links ist in der Fußnote gesetzt. Tabellen im Text sind in der Schriftgröße 10 Punkt gesetzt.

Um Text und Tabelle innerhalb des so definierten Textfeldes zu können, sind sie mit einem Einzug von 4 cm zu versehen. Bitte keine größeren Formatierungen verwenden. Der Text ist linksbündig gesetzt, es werden keine Trennungen vorgenommen. Die Tabellen, die Transparenz sind die Kopfzeile sind in Arial gesetzt. Änderungen der Vorlage dürfen nur in Abstimmung mit dem zuständigen Geschäftsführer (Marketing) vorgenommen werden.

Das Übersichtsblatt Seite 2 ist als Tabelle gesetzt. Die Tabellenzeilen sind für den Druck unlesbar zu halten, für die Bearbeitung sollen sie erkennbar sein. Bitte die entsprechende Einreichung vornehmen, die Tabelle darf bearbeitet gelocht werden. Überblätige Zeilen dürfen gelöscht, fehlende eingefügt werden.

Das erste Quartal 2016 zeigt sich im Unterschied zum Geschäftsjahr 2015 als relativ windarm. Insbesondere der Monat März bleibt weit hinter den Prognosen zurück. Für die wirtschaftliche Situation des Windparks hat das derzeit noch keine weiter reichenden Folgen. Der Park befindet sich derzeit noch in der Konsolidierungsphase.

Seit Januar hat der Park nach Informationen des Netzbetreibers an den Netzschutzmaßnahmen des Netzbetreibers teilgenommen, was auf eine Fortbildung in den beteiligten Komponenten zurückzuführen ist. Nach einem Test, der außerhalb des Berichtszeitraums durchgeführt worden ist, ist die Funktionsfähigkeit mittlerweile wieder gesichert. In einem erweiterten Test zu Beginn des Monats Mai wird die Problematik weiter analysiert.

Da von Seiten des Netzbetreibers für das Jahr 2016 über 20 Maßnahmen im Netzschutzmanagement im Netzschutz ordnungsgemäß bewertet wurden, wird die Entlastung der offenen Entschädigungsbeträge für Netzschutzmaßnahmen

Seite 14

Zusammenfassung der Daten (Einspeisung, Index) zum Berichtszeitraum mit Vergleich zum Soll und Vorjahreszeitraum

Allgemeine Einschätzung

Bericht zu besonderen Ereignissen

35

Beispielbericht (3)

REZ

WINDPARK VORLAGE
Bericht zum 1. Quartal 20XX

vorläufig festgestellt. Die Maßnahmen werden Netzbetreiber bereit zur Abstimmung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2016 hat der Betreiber einer vom Netzbetreiber vorgeschlagenen Abschlagung zugestimmt.

Der Windpark konnte im ersten Quartal 2016 einen Umsatz von knapp 1000 T€ erwirtschaften. Diesem Umsatz sind Ertragssteuern für ein erstes Quartal dazuzurechnen. Die Ertragssteuern betragen sich nach unseren vorläufigen Schätzungen auf knapp 1 T€ (ca. 1000 T€). Damit liegt die Gesamtergebnisse für das erste Quartal bei ca. 1000 T€. Die erwarteten Erträge erreichen nur Prozent der Prognose.

Die technische Verfügbarkeit erreichte im Berichtszeitraum 90 Prozent.

Die Gesamtergebnisse liegen im ersten Quartal bei ca. 1000 T€, die Gesamtergebnisse bei ca. 1000 T€. Diese Werte sind in Höhe von ca. 1000 T€ an Tilgungen wurden nicht geleistet. Das Liquiditätsdefizit beträgt im Quartal ca. 1000 T€.

Bericht zum Quartal

Im folgenden Teil werden Auswertungen der wirtschaftlichen Performance des Windparks im Quartal vorgenommen. Dafür werden als Grundlage die betriebswirtschaftliche Auswertung verwendet und der Liquiditätsplan an dementsprechend angepasst. Die folgenden Auswertungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die folgenden wiedergegebenen Auswertungen betreffen einen besonderen Windpark in einem besonderen Kontext. Der Text muss auf die Besonderheiten jedes Windparks angepasst werden.

Der Windpark erwirtschaftete im ersten Quartal 2016 einen Umsatz von knapp 1000 T€ aus Stromerzeugung. Die Gesamtergebnisse liegen bei knapp 1000 T€, von denen knapp 1 T€ auf Nutzungserlöse, rd. 1 T€ auf Stromerzeugung, rd. 1 T€ auf Versicherungen, rd. 1 T€ auf die Betriebsführung, rd. 1 T€ auf Dienstleistungserlösen sowie rd. 1 T€ auf sonstige Kosten anfallen. Abschreibungen wurden in Höhe von ca. 1000 T€ vorgenommen. Das Betriebsergebnis lag bei rd. 1000 T€.

Umsatz	1000000 T€
Ergebnis	1000000 T€
Ergebnis	1000000 T€
Ergebnis	1000000 T€

Ergebnis im Berichtszeitraum inkl. Vergütung, Kosten

Ggf. zum bisherigen Jahresverlauf ergänzen

Ergebnis Berichtszeitraum nach BWA

Tabelle (zusammengefasst) nach BWA, ggf. mit Soll/Ist

Ggf. mit Soll-Ist-Vgl.

36

Beispielbericht (4)

REZ

WINDPARK VORLAGE
Bericht zum 1. Quartal 201X

Werbung €
Reparaturen €
Wartungsarbeiten €
Betriebsführung (Einsparungsmaßnahmen) €
Abschreibungen €
Sonstige Einnahmen €
Ergebnis €
Betriebskosten €
Zinsaufwand €
Sonstige mehrw. Aufwand €
Neuzulassung Aufwand €
Neuzulassung Ertrag €
Ergebnis vor Steuern €
Steuern €
Ertrag €

Der Zinsaufwand lag bei knapp 10 Euro. Das Ergebnis vor Steuern nach Berücksichtigung von neutralen Aufwand und Ertrag lag bei rd. 100 Euro.

Die wirtschaftliche Situation des Windparks stellt sich auf der Liquiditätsseite etwas anders dar, was sich durch den Unterschied von Zu- und Abflüssen zurücklegt.

Im Berichtszeitraum fließen der Gesellschaft knapp rd. 100 Euro brutto aus Ertragsverteilung zu, was knapp 10 Euro weniger entspricht, als prognostiziert. Darüber hinaus fließen der Gesellschaft weitere rd. 10 Euro aus diversen Einmischungen zu (z.B. Ertragsteuerrückstellungen sowie ein Guthaben aus einem Veräußerungsgeschäft).

Operative Abflüsse inklusive Zinsen für Finanzierungsleistungen betragen im ersten Quartal in Höhe von knapp 100 Euro an. Davon entfallen knapp 10 Euro auf Kosten der Gesellschaft für Geschäftsführungstätigkeiten, Steuern, Buchhaltung sowie Sach- und Materialerwerbungen. Knapp 10 Euro fließen als Betriebskosten an, hier insbesondere für Nutzungsentgeltleistungen, Versicherung und Betriebsführungskosten. Rd. 100 Euro wurden für sonstige Kosten aufgewandt, welche sich aus Zahlungen an ein Dienstleistungsunternehmen in Höhe von 10 Euro (z.B. Beratungsgebühr) zusammensetzen. Kosten für Wartungen und Reparaturen betragen rd. 10 Euro.

Zinsen für Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fließen in Höhe von knapp 10 Euro an. Tilgungen wurden nicht getätigt. Umsatzerlöse aus dem Verkauf in Höhe von rd. 10 Euro an. Die Gesamterlöse liegen bei 100 Euro. Das Quartalergebnis lag bei rd. 100 Euro.

Seite 10

Bericht nach Liquiditätsplan (auf Differenz hinweisen)

Zuflüsse

Abflüsse

37

Beispielbericht (5)

REZ

WINDPARK VORLAGE
Bericht zum 1. Quartal 201X

Die wesentlichen Ausgaben aus dem Bericht der Anlagen haben wir tabellarisch aufgelistet. Für das Quartal ergibt sich demnach folgendes Bild:

Einnahmen €
Ertragsverteilung €
Sonstige Einnahmen €
Ertragsteuern €
Ertrag €
Zinsen €
Betriebskosten €
Betriebsführung €
Betriebsführung (Einsparungsmaßnahmen) €
Serviceleistungen €
Materialerwerbungen €
Buchhaltung / Abschüsse €
Sonstige €
Abschreibung €
Ertragsteuern €
Umsatzerlöse €
Liquiditätsabfluss €

Die BWA- und Liquiditätstabellen sind als Zusammenfassungen zu gestalten und aus den Vorlagen abzuheften. Alle Zahlen sind ohne Plus oder Minuszeichen abzubilden. Das Ergebnis ist genau zu bezeichnen (Liquiditätsüberschuss/defizit). BWA und Liquiditätsüberschuss für das Quartal (inkl. Summen) sind dem Bericht als Anhang beizufügen.

Besondere Regelungen sind aufzuführen: Der Strombezug sowie die Tarifformulare sind durch die Mitbewerbsverträge mit der Umspannungsgesellschaft sowie der Mittelspannungsgesellschaft abgeglichen. Kosten wurden im ersten Quartal nicht berechnet, müssen aber für die Zukunft berücksichtigt werden.

Der Liquiditätsbestand belief sich zum 31.03.201X auf:

Bericht, im (Datum)

Anhänge (dabei nicht hier aufzuführen):

- BWA Quartal
- Liquidität Quartal inkl. Summierung

Der technische Bericht wird getrennt durch die Leitwarte/ das Betriebsbüro gefertigt und als pdf dieser Daten eingehängt. Die Daten beider Berichte sind von dem kaufmännischen Sachbearbeiter/ dem Leiter abzugleichen. Bei Unstimmigkeiten sind diese in Kooperation mit der Leitwarte/ dem Betriebsbüro zu klären.

Seite 11

Tabelle nach Liquiplan, ggf mit Soll/Ist

Liquiditätsbestand am Monatsende

BWA und Liquiplan im Auszug anhängen (Quartalsmonate plus Summen)

Ableich mit techn. Bericht !!

38

- Mehrjahresvergleich Ergebnis
- Mehrjahresvergleich Ausschüttungen
- inkl. Vergleich Planzahlen Ist-Zahlen (Soll-Ist-Vergleich und Berücksichtigung von Indexwerten)
- Diagramme und Tabellen
- Bei Abgleich mit Index-Zahlen auf Einschränkung Aussagewert hinweisen
- Alternative: Reduzierung auf Kernzahlenwerk



39

3

ERLÖSE VON WINDPARKS



40

- Einspeisevergütung
- Schadenersatz- und Entschädigungszahlungen (NSM, Direktvermarkter, Versicherung, Verfügbarkeitsgarantien und weitere)
- Stromsteuererstattungen
- Sonstiges
 - Erlöse Regelenergie
 - Zinserlöse
 - Sonstige Einkünfte (Pachten, Dienstbarkeiten, Nutzungsentschädigungen, Mobilfunk, etc.)



41

- Struktur der Erlöse relativ klar
 - Feste Einspeisevergütung (anzulegender Wert)
 - Aber dynamisiert durch Aufteilung Marktwert (Börse)/Marktprämie (Anschlussnetzbetreiber)
 - Optimierungspotential Direktvermarkterkosten oder Festpreisregelungen
 - Zinserlöse mittlerweile vernachlässigenswert
 - Sonstige Erlöse selten
 - Neuerdings hohe Marktwerte: variable Vergütungshöhe / kWh
- Aber: Erlöshöhe schwankend
 - Hohe Abhängigkeit von Windstärke/Windangebot und -richtung
 - Hohe Abhängigkeit von Neuzubau (ggf. Kompensation klären)
 - Hohe Abhängigkeit von Jahreszeiten (Badewannenkurve)
 - Bei Neuparks Einschränkungen durch neg. Strompreise
 - Neues Phänomen: Hohe Marktwerte



42

Weitgehend geregelter Markt

REZ

- Bislang keine Kosten und Chancen durch Vermarktungsmaßnahmen, weil
- Geregelter Markt: Anschluss, Abnahme, Preis und Kosten sind gesetzlich - zumindest für 20 Jahre - geregelt (mit Überprüfungen jeweils nach 5 Jahren, ggf. mit Nachzahlungen/Rückzahlungsverpflichtungen)
- Starke Volatilität der Erlöse über jahreszeitlich schwankendes Windangebot (Badewannenkurve)
- Abhängigkeit in Teilbereichen von Marktverhalten Dritter (neg. Strompreise, Marktwerte)



43

Beispiel: Unterjährige Verteilung Erlöse (L-Plan)

REZ



44

3

KOSTENSTRUKTUR VON WINDPARKS IM BETRIEB



45

Kostenstruktur

- Kostenstruktur Windparks relativ stabil und überschaubar
- Planbarkeit der Kosten hoch, da durch Regelwerk und Verträge bestimmt (Finanzierungskosten/abflüsse, Gutachten, Wartungsverträge)
- Extreme Kostenschübe sind durch Versicherung oder Vollwartungsverträge abgedeckt
- Darstellung in BWA und Liquiditätsplan mit geringen Abweichungen
- Kostenarten zum Teil zu dynamisieren




46

Achtung:
Bitte Differenz betriebs-
wirtschaftliche Betrachtung
(BWA) und Planung/Steuerung
von Zahlungszeitpunkten (L-Plan)
beachten.

Zudem Berücksichtigung von
Erlös-/Kostenarten resp.
Zuflüssen/Abflüssen!

47

BWA / Liquidität		REZ
<p>BWA</p> <p>Bezugs-/Leistungszeitraum</p> <p>Netto-Beträge</p> <p>Basis Belege / Leistungszeitr.</p> <p>Bspl. 1: Leistung im März, Rg. im April, Zahlung im Juni → Buchung in März</p> <p>Bspl. 2: Rg. im Januar, Zahlung im Februar, Leistung für Gesamtjahr (Wartung, Versicherung, Pacht) → Aufteilung und Buchung auf Leistungszeitraum (12 Monate, Abgrenzung, hier: Betrag Netto / 12)</p>	<p>Liquiditätsplanung</p> <p>Zahlungszeitpunkt</p> <p>Brutto-Beträge</p> <p>Basis Geschäftskonto</p> <p>Bspl. 1: Leistung im März, Rg. im April, Zahlung im Juni → Buchung in Juni</p> <p>Bspl. 2: Rg. im Januar, Zahlung im Februar, Leistung für Gesamtjahr (Wartung, Versicherung, Pacht) → Buchung Li-Plan im Februar</p>	

48

SCHEMA BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE AUSWERTUNG (BWA)



49

Kostenarten (Schema BWA)

- ~~Personalkosten~~
- Raumkosten
- Betriebl. Steuern
- Versich./Beiträge
- ~~Besondere Kosten~~
- ~~Kfz-Kosten (o. St.)~~
- ~~Werbe-/Reisekosten~~
- Kosten Warenabgabe
- Abschreibungen
- Reparatur/Instandh.
- Sonstige Kosten

Kostenart: welche Art von Kosten haben wir
Kostenstelle: welche Abteilung generiert die Kosten

1. Kostenarten der Standard BWA werden nicht alle benötigt
2. Die übrigen Kostenarten dienen als Sammelkonten
3. „Sauhaufen“ Sonstige Kosten



50

Kostenarten Aufschlüsselung

REZ

Raumkosten

- Miete unbewegliche Wirtschaftsgüter
- Pacht, unbewegliche Wirtschaftsgüter
- Strombezugskosten

Versich./Beiträge

- Versicherungen
- Beiträge

Kosten Warenabgabe

- Direktvermarktungskosten
- Betriebsführung

Abschreibungen

- Abschreibungen auf Sachanlagen

Reparatur/Instandh.

- Reparaturen
- Wartungskosten
- Gutachten/Prüfungen

Sonstige Kosten

- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Kommunikationskosten
- Telefax und Internetkosten
- Vergütungen an Mitunternehmer
- Haftungsvergütung
- Rechts- und Beratungskosten
- Abschluss- und Prüfungskosten
- Buchführungskosten
- Nebenkosten des Geldverkehrs



51

REZ

SCHEMA LIQUIDITÄTSPLAN



52

Ausgaben (Liquiditätsplan)

REZ

Ausgaben Finanzierung

Tilgung Darlehen
Zinsen Darlehen
Rücklage
Kapitaldienstreserve

Entnahmen

Ausschüttungen

Steuern

Gewerbsteuer
Umsatzsteuer

Operative Ausgaben

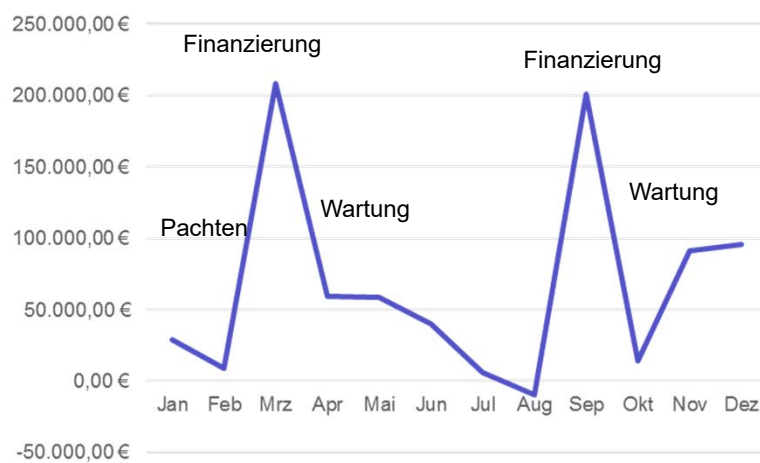
Strombedarf
Pachten/ Entschädigungen
techn. und kfm. Betriebsführung
Direktvermarktung
Buchführung / Abschlussprüfungskosten
Wartungen
Reparaturen
Inspektionen/ Gutachten
Versicherungen/ Beiträge
Übergabestation/ Umspannwerk/ Infrastruktur
Haftungsvergütung
Sonstiges



53

Ausgaben im L-Plan. Jahresspitzen

REZ



54

- Kostenspitzen vermeiden
- Vereinbarungen treffen, um erwartbare Kostenspitzen aufzuteilen
- Anderenfalls Notwendigkeit, erhöhte Rücklagen zu bilden
- Abstimmung Rücklagen mit Strafzinsen Bestand vornehmen



55

5

ERLÖSE / KOSTEN



56

Faktor Zeit und Abhängigkeit von Zufluss/Abfluss

REZ

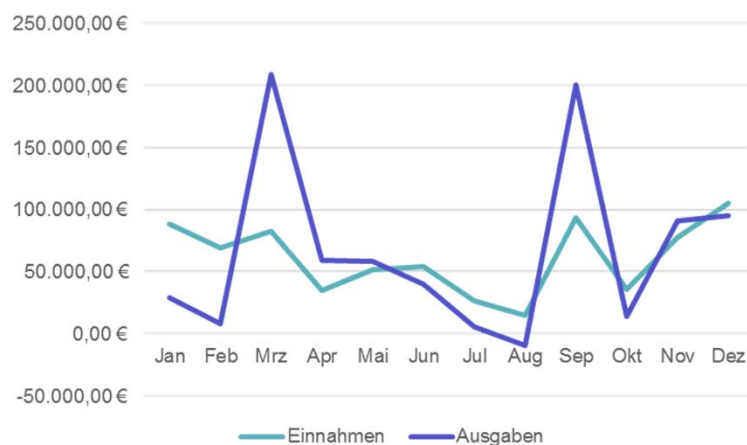
- Der Bewegungsspielraum der Windpark Gesellschaft hängt von der Verfügbarkeit liquider Mittel ab
- Abstimmung der Zu- und Abflüsse notwendig
- Eingeschränkte Planbarkeit durch Volatilität der Zuflüsse
- Zu- und Abflüsse müssen aufeinander abgestimmt, Zahlungsfähigkeit gesichert werden
- Fokus: Monatsplanung / Jahresergebnis



57

Exempel 1: Zu- und Abflüsse unterjährig

REZ

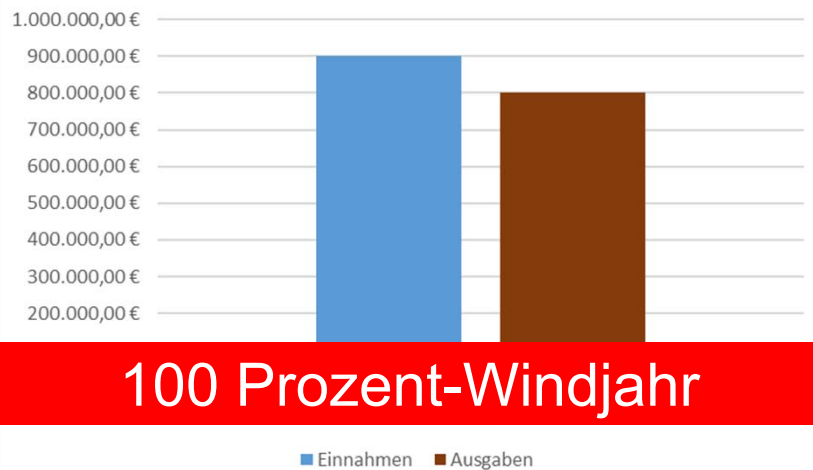


58

Exempel 2: Jahreszu- und abflüsse

REZ

Jahresüberschuss Liquidität: rd. 100 TEuro

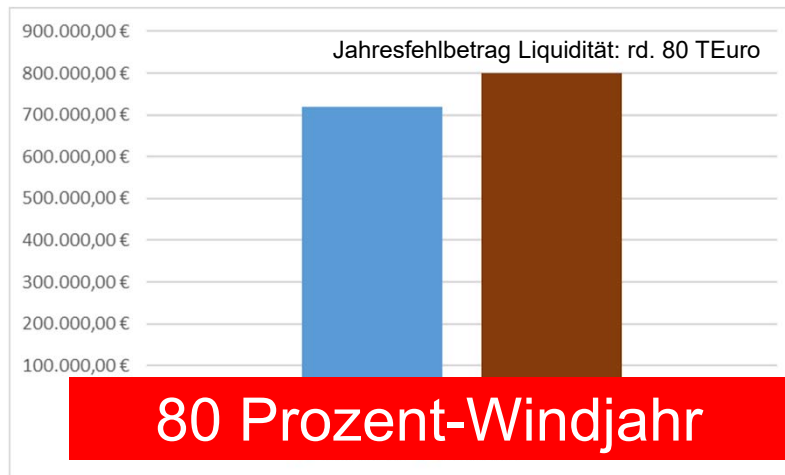


59

Jahreszu- und abflüsse

REZ

Jahresfehlbetrag Liquidität: rd. 80 TEuro



60

Basisanforderung

REZ

- Zuflüsse sind an Windhöffigkeit und mittlerweile auch an Marktwerte gebunden (ggf. Deckelung beachten und Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit)
- Abflüsse sind an vertraglich vereinbarte oder gesetzlich geregelte Termine gebunden
- Schlechte Wintermonate haben einen größeren Einfluss auf den Erfolg eines Windparks als gute Sommermonate



61

Perspektiven

REZ

- Mit den Ausschreibungsverfahren hat der Kostendruck auf Windparks und Dienstleister zugenommen → Kostensenkungsdruck für Erstellung und im Betrieb
- Kostentreiber bei Herstellung und Bau Windparks
- Hoher Druck auf den Markt wegen Erwartungsdruck an Windp.
- Zinswende mit deutlichen Auswirkungen auf Profitabilität
- Soweit negative Strompreise relevant sind, sind Auswirkungen auf Erlöse schlecht kalkulierbar, ebenso bei Kosten (z.B. Berechnung flexible Vergütungen, Verfügbarkeitsboni etc.)
- Die Anfälligkeit für schlechte Windjahre steigt
- Zudem richtet sich der Fokus mehr und mehr auf alternative Vermarktungswege richten → Neuausrichtung der kfm. Betriebsführung in Richtung Eigenvermarktung der Windparks, neue Partner, neue Vertriebswege
- Automatisierung und Reduzierung von Maßnahmen als Ausweg aus Kostendruck, aber mit hohen Kosten und starkem Standardisierungsdruck verbunden



62

Mit bestem Dank für die Aufmerksamkeit

ENDE DES ERSTEN TEILS



63

**SIE KÖNNEN SICH UM ALLES SELBER
KÜMMERN – MÜSSEN SIE ABER NICHT.**



64

Kontakt

REZ

Regenerative Energien Zernsee GmbH & Co. KG

Geschäftsführung: Prof. Dr. Walter Delabar / Klaus Wolters

Büro Berlin:
Bergstraße 1
D-12169 Berlin
Tel.: 030-22 44 598 30
Fax: 030-22 44 598 31

Büro NRW:
In Tenholt 33
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-97 27 20
Fax: 02431-97 27 239

Mobil: 0171-417 66 50
Mail: w.delabar@rez-windparks.de
www.rez-windparks.de



Zertifiziert nach ISO9001:2015

65

Leistungen kurz und knapp

REZ

- technische Betriebsführung (24/7)
- Wirtschaftliches Management/Betriebsführung
- Windparks und Umspannwerke
- Sitemanagement
- Geschäftsführung
- Bürgerbeteiligungsprojekte
- Performanceanalyse
- Anlagenüberwachung u.v.m.
- Gegründet 2002
- 34 WP Gesellschaften
 - 131WEA
 - 317 MW
- 4 Umspannwerke
- Niederlassungen in Berlin und NRW
- Windparks in Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Sachsen-Anhalt

www.rez-windparks.de



66